

Im November 2007

Sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftsfreunde,

die BAVARIA Industriekapital AG bleibt auf Erfolgskurs: Die Umsatzerlöse des Konzerns haben in den ersten neun Monaten 2007 – im Wesentlichen bedingt durch Änderungen des Konsolidierungskreises – um 41 % auf mehr als EUR 291 Mio. zugenommen; das EBITDA der operativen Tochtergesellschaften hat sich von EUR 10,2 Mio. auf EUR 11,5 Mio. verbessert. Die Portfoliofirmen, die sich kürzer als ein Jahr im Portfolio befinden (Elfotec AG, Swisstex AG und Almec S.p.A.) und deshalb noch nicht vollständig saniert sind, haben dabei in Summe EUR -3,9 Mio. zum Ergebnis beigetragen.

Das EBITDA des Konzerns in den ersten drei Quartalen 2007 beträgt EUR 10,6 Mio.; im Vorjahr hatte es u. a. aufgrund der Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen (nicht cash-relevanten Abschreibungen von negativem Goodwill) um knapp EUR 20 Mio. höher gelegen. Insgesamt rechnen wir im Konzern unter Annahme eines konstanten Beteiligungsportfolios für das Gesamtjahr 2007 mit einem operativen EBITDA von mindestens EUR 22 Mio. (ohne Auflösung von Unterschiedsbeträgen). Unsere Zuversicht leitet sich von traditionell höheren Gewinnrealisierungen der Anlagenbauer im vierten Quartal her. Hinzu kommt der zweistellige Millionenerlös für die am 15. Oktober 2007 veräußerte Beteiligung Hamba Filltec.

Die Nettofinanzmittel betragen in der Holding zum Quartalsende EUR 18,9 Mio. (Vorjahr EUR 22,6 Mio.), im Konzern rund EUR 30,1 Mio. (zum 31.12.06 EUR 51,9 Mio.). Die Veränderung der Nettofinanzmittel von EUR -21,8 Mio. wird neben den Dividendenzahlungen von EUR 6,6 Mio. wesentlich bestimmt durch die erstmalige Konsolidierung der ALMEC S.p.A., die Finanzverbindlichkeiten von EUR -17,3 Mio. ausweist. Diese sind im übrigen die einzigen Finanzverbindlichkeiten im Konzern.

Bei den bereits länger im Portfolio befindlichen Unternehmen zeigt sich die erfolgreiche Sanierungstätigkeit der BAVARIA Industriekapital AG: Die Kienle+ Spiess Gruppe erzielte in den ersten neun Monaten 2007 ein EBITDA von EUR 14,2 Mio. (Vorjahr EUR 6,1 Mio.). Bei den per 30. September 2007 im Konsolidierungskreis enthaltenen Anlagenbauern (Langbein & Engelbracht, SwissTex, Hamba und Hering) betrug das EBITDA in den ersten neun Monaten unverändert zum Vorjahr EUR 0,4 Mio. Beeinflusst wurde dieser Wert durch das negative EBITDA der im Dezember 2006 erworbenen SwissTex (EUR -1,1 Mio.). Für

das Gesamtjahr 2007 erwarten wir für unsere Anlagenbauer eine deutliche Steigerung des EBITDA aufgrund der verstärkten Auslieferungen in der zweiten Jahreshälfte als Folge des gestiegenen Auftragseingangs. Dieser betrug in den ersten neun Monaten EUR 95,3 Mio. – eine Steigerung von 36 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Neef IT Solutions AG erzielte in den ersten neun Monaten ein ausgeglichenes EBITDA (Vorjahr EUR -0,7 Mio.); der im vierten Quartal wirksam gewordene Stellenabbau wird dabei zu einer weiteren Ergebnisverbesserung beitragen. Die neu erworbenen Unternehmen Elfotec AG und Almec S.p.A. wiesen einen EBITDA Verlust von EUR -2,8 Mio. auf. Bei beiden Unternehmen wird sich die Ertragssituation 2008 deutlich verbessern: Bei der Elfotec AG aufgrund der im vierten Quartal erfolgten Schließung des Schweizer Produktionsstandorts und bei der Almec S.p.A. aufgrund der unternehmensweiten Umsetzung des in einer Pilotzelle erzielten Produktionsfortschritts von über 30%. Die am 3. Oktober 2007 erworbene französische Gießerei-Gruppe Teksid ist noch nicht in den Finanzzahlen enthalten.

Über die gebotene aktuelle Unterrichtung über den Geschäftsverlauf hinaus möchten wir die Gelegenheit nutzen, einen Blick auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren unserer Tätigkeit zu werfen:

Umsatz- und Ergebniswachstum

Seit der Gründung der BAVARIA Industriekapital AG im Jahre 2003 ist der Umsatz durchschnittlich um 110 % gestiegen; er wird Ende 2007 voraussichtlich etwa EUR 440 Mio. betragen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass neue Beteiligungen erst ab Erwerbszeitpunkt konsolidiert werden. Unsere erfolgreiche Sanierungstätigkeit drückt sich in der Ergebnisentwicklung unserer Beteiligungen aus: Bei den wesentlichen Beteiligungen stieg das EBITDA im Vergleich zu dem Jahr vor Erwerbszeitpunkt in der Summe um EUR 63 Mio.¹

Zunahme der Netto-Finanzmittel

Für eine erfolgreiche Sanierung spricht die Veränderung der Netto-Finanzmittel. Die Entwicklung der liquiden Mittel unter Abzug aller Finanzverbindlichkeiten ist der einzige objektive Gradmesser für den Unternehmenserfolg. So sind Unternehmensgewinne immer auch bestimmt von der subjektiven Beurteilung der Werte der erworbenen Aktiva und der Höhe der erforderlichen Rückstellungen für bevorstehende Sanierungen. Schon so mancher vermeintlich erfolgreiche Sanierer hat seine laufende Performance dadurch verbessert, dass er zum Übernahmzeitpunkt deutliche Wertabschläge vorgenommen hat, um dann später Buchgewinne realisieren zu können. Solange sich der Verlust an Liquidität jedoch fortsetzt,

¹ Für die bis 30.09.2007 verkauften Unternehmen (Alma, P&C, Steeltech) handelt es sich um EBITDA Zahlen 2006; für die übrigen (Hering, Hamba, Langbein & Engelbracht, Neef IT, K + S Gruppe) um Erwartungen für 2007.

sind keine operativen Verbesserungen geschaffen worden. Das Enron Debakel – hohe Buchgewinne bei fortgesetztem Verlust an Liquidität – sollte jedem Aktionär Warnung genug sein. Häufige Veränderungen im Beteiligungsportfolio und Erwerbe mit negativem Goodwill eröffnen hier zusätzliche Spielräume. Dagegen sind seit 2004 die Finanzmittel der Holding trotz aller Zukäufe von EUR 0,2 Mio. auf EUR 18,9 Mio. zum 30.09.2007 gestiegen. Insgesamt hat der Börsengang netto nur EUR 4,6 Mio. beigetragen, wenn man die den Aktionären zurückgeflossenen Mittel durch Dividenden und Aktienrückkäufe mit berücksichtigt.

Beschäftigungsentwicklung bei den Portfoliogesellschaften

Während vor dem Verkauf an die BAVARIA oft die Schließung die einzige Alternative für notleidende Betriebe ist, konnten wir nach der am Anfang erforderlichen Personalanpassung die Zahl der Beschäftigten in der Regel erhöhen. So stiegen die Beschäftigtenzahlen bei unseren Anlagenbauern seit 2005 von 319 Mitarbeitern auf 337; bei der K+S Gruppe und den übrigen Unternehmen ist die Beschäftigtenzahl seit 2005 nur leicht von 2.083 auf 2.019 gesunken: Hier erwarten wir für die Zukunft wieder einen deutlichen Anstieg der Belegschaft.

Verbesserte Erwerbssituation

Der Ertragshebel ist bei größeren Übernahmen letztlich höher als bei kleineren. Der Sanierungsaufwand ist bei jedem Unternehmen unabhängig von der Größe ähnlich: Rekrutierung eines neues Managements, Realisierung von Kostensenkungspotenzialen und nachhaltige Ergebnisverbesserung durch Neuinvestitionen. Betrug die durchschnittliche Umsatzhöhe der erworbenen Unternehmen 2004 nur EUR 21 Mio., stieg diese 2006 auf EUR 80 Mio. und 2007 auf EUR 150 Mio. Hierin drückt sich auch unser Ruf aus, den wir durch die erfolgreichen Sanierungen gewonnen haben.

Erfahrenes Management

Wir setzen unseren Schwerpunkt aufgrund der gemachten Erfahrungen auf Konzern Spin-offs und finanzieren die Restrukturierung überwiegend aus der Reduzierung des Working Capitals. Wir beteiligen das Management grundsätzlich am Unternehmenserfolg, überwachen vereinbarte Meilensteine sehr eng und ziehen rasch die Konsequenzen, wenn sich keine Ergebnisverbesserung abzeichnet.

Keine Verlustübernahme

Wir schließen grundsätzlich keine Ergebnisabführungsverträge und übernehmen keine Haftung für die Verluste unserer Portfoliogesellschaften. Unsere Philosophie ist es, keine laufende Finanzierung von Verlusten zu betreiben, denn nur so lässt sich der Gedanke

stärken, dass das Unternehmen sich eigenständig am Markt behaupten muss. Mit Subventionen erhaltene Unternehmen sichern dauerhaft keine Arbeitsplätze.

Risikomanagement

Unser Unternehmensrisiko bleibt auf den gezahlten Kaufpreis und die Mittelausstattung am Anfang beschränkt; wir übernehmen grundsätzlich keine Bürgschaften oder Haftungszusagen. Hinzu kommt, dass wir neben der obligatorischen finanziellen Berichterstattung auch eine Überwachung mittels operativer Kennzahlen durchführen; so können wir frühzeitig auf Abweichungen reagieren. Ein sehr aktiver und im Beteiligungsgeschäft erfahrener Aufsichtsrat arbeitet mit dem Vorstand zum Wohle unserer Gesellschaft eng zusammen.

Zusammenfassend sind wir der Ansicht, dass unsere Portfoliogesellschaften noch erhebliche Reserven bieten, ihre Ergebnisse zu steigern. Es zeichnet sich ab, dass wir auch weiterhin stark durch Neuakquisitionen wachsen werden. Unsere Zuversicht drückt sich auch darin aus, dass wir auf der Grundlage der bestehenden Ermächtigung weiter eigene Aktien erwerben werden: Per 23. November konnten insgesamt etwa 100.000 Aktien für EUR 1,3 Mio. zurückgekauft werden; dies entspricht 1,5% des Grundkapitals.

An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich unseren Mitarbeitern im Konzern – zum 30. September 2007 rund 2.300 – sowie unseren Geschäftsführern für die erfolgreiche Arbeit danken.

Unseren Aktionären und Geschäftsfreunden versichern wir, dass wir die weitere Entwicklung der Holding sehr zuversichtlich beurteilen. Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Über Anregungen und Verbesserungsvorschläge oder Hinweise auf neue Transaktionen würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen,



Reimar Scholz
Vorstand